



Kölner Gymnasial- und
Stiftungsfonds

in

Das Magazin 01/2024

Politische Bildung

bei jungen
Erwachsenen,
Jugendlichen
und in Schulen



Liebe

Leserinnen, liebe Leser,

es ist schon die 308. Stiftung unter dem Dach des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds (KGS): Die Birgit und Benedikt Erdmann Stiftung soll die Bildungschancen für junge Menschen verbessern – unabhängig davon, welchen sozialen Hintergrund sie haben.

Wir freuen uns doppelt über diese neue Stiftung. Denn die Eheleute Erdmann sind schon lange Förderer unserer Idee: Sie unterstützen unsere Arbeit bereits seit mehr als zehn Jahren immer wieder mit großzügigen Spenden. Zu ihrer eigenen Stiftung hat sie unser Förderprogramm Einsteigen – Aufsteigen! inspiriert. Es ist also nicht nur schön, dass sich zwei Gleichgesinnte nun noch enger an uns binden. Diese neue Stiftung zeigt auch: Der Ansatz des KGS, jungen Menschen bei ihrem Start ins Leben zur Seite zu stehen, findet mehr als 600 Jahre nach Gründung immer noch großen Zuspruch.

Das vergangene Jahr war auch für das Team des KGS ein Jahr der Veränderungen. Andreas Buschmann ist nun Geschäftsführer zusammen mit Thomas Erdle, der dadurch mehr Freiraum gewonnen hat, sich um die strategische Weiterentwicklung des KGS zu kümmern.

Helena Komnik bringt seit April vergangenen Jahres frischen Wind in die Immobilien- und Liegenschaftsverwaltung. Die neue Leiterin ist die Herausforderungen beherzt angegangen und hat die Abteilung mit kompetenten Kolleginnen und Kollegen noch schlagkräftiger gemacht.

Sie sehen: Der KGS bleibt nicht stehen, er entwickelt sich stetig weiter. Wir freuen uns auf die neuen Impulse, die uns die Neuerungen bringen werden – und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr
Reinhard Elzer



Inhalt



6 | Mit Rückenwind die Zukunft gestalten

Erfolgreiche Netzwerkarbeit lässt
den Stiftungsfonds weiter wachsen

14 | Geld im Griff?

Finanzielles Know-how für den Alltag:
von Inflation, Kryptowährung, privatem
Vermögensaufbau und nachhaltiger
Finanzwirtschaft



Der gesellschaft- lichen Spaltung entgegenwirken

Bildung schafft eine Grundlage
für politische Diskurse

13 | Was wir tun

Die Förderung des Stiftungsfonds
ist gezielt und individuell



Make Hummus Not Walls

Mit Bildungsarbeit und
offenen Gesprächen Brücken bauen



20 | Klimawandel – verstehen und handeln

Hintergründe, Experimentieranleitungen und Handlungsanregungen

18 | Bildung ist mehr als Wissen

Chancengerechter Zugang zu Bildung ist zentrales Instrument für ein Miteinander



24 | Bildung fördern e.V.

Mit eigenen Projekten im Umfeld der Stiftungsprogramme Akzente setzen

25 | Kurz notiert

Verstärkung im Team des Stiftungsfonds

27 | Nachrufe

Wir nehmen Abschied

Fachkompetenz ausgebaut

In den Immobilien und Liegenschaften des KGS steckt viel Potenzial

26 | Bundesverdienstkreuz für Dr. Friedemann Spicker

Jahrzehntelanges Engagement für die Kultur

Mit Rückenwind die Zukunft gestalten

Thomas Erdle und Andreas Buschmann leiten den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds seit dem 1. Dezember 2023 gemeinsam. Mit doppelter Expertise und gebündelter Kraft machen die beiden Geschäftsführer den KGS nun fit für die Zukunft – obwohl oder gerade weil das Umfeld herausfordernd ist.

Von Christina Keppel

Herr Erdle, Sie haben die Geschäftsstelle des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds mit derzeit 308 einzelnen Stiftungen 26 Jahre allein geleitet. Seit Anfang Dezember vergangenen Jahres teilen Sie sich die Leitung mit Herrn Buschmann. Wieso diese Doppelspitze?

Erdle: Herr Buschmann ist seit 2019 stellvertretender Geschäftsführer des KGS. Wir arbeiten also bereits seit einigen Jahren eng zusammen und bereiten nun den Übergang vor, bis ich in den Ruhestand gehe – denn der Generationswechsel steht in den kommenden Jahren an. Wir wollen die Zukunft des Stiftungsfonds aktiv gestalten. Dazu gehören deshalb auch meine Erfahrungswerte aus fast drei Jahrzehnten in der Verwaltung, mit vielen Meilensteinen für den KGS. Wenn ich in die Zukunft blicke, sehe ich viele neuartige und komplexe Herausforderungen. Die Digitalisierung ist nur eine davon. Unsere Organisation ist gewachsen, es sind heute mehr Aufgaben zu bewältigen, mehr Projektpartner zu betreuen, mehr Stiftungen und Mitarbeitende an Bord.

Herr Buschmann, Sie sind seit dem Jahr 2007 beim KGS, außerdem Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins Bildung fördern. Wenn Sie einen Blick in die Zukunft wagen: Vor welchen Herausforderungen werden die Bildungsförderung im Allgemeinen und der KGS im Besonderen stehen?



„Wenn ich in die Zukunft blicke, sehe ich viele neuartige und komplexe Herausforderungen.“

Thomas Erdle
Geschäftsführer

Buschmann: Dem Blick in die Zukunft muss ich einen Schulterblick in die Vergangenheit voranstellen. In den vergangenen vier Jahren – also seit dem Ausbruch der Coronapandemie und nachfolgenden Krisen – haben wir beobachtet, dass sich das gesellschaftliche Klima verändert hat. Wir spüren die Auswirkungen noch nicht so direkt bei uns oder unseren Partnern, aber wir sehen, dass andere Bildungsstiftungen und Stiftungen allgemein stärker unter Druck stehen.

Inwiefern stehen Bildungsstiftungen unter Druck?

Erdle: Allgemein sehen sich Stiftungen, die sich gegen rechts abgrenzen, heute schnell mit dem Vorwurf konfrontiert, sie seien linkspopulistisch. Ganz massiv ist es in den Bereichen geworden, in denen es um Integration von Zugewanderten geht. Und damit meine ich ausdrücklich Menschen mit Förderbedarf, nicht die politisch erwünschte hoch qualifizierte Zuwanderung. Da kommen schnell harsche Angriffe von rechts außen. Das kann auch richtig eskalieren.



„Junge Menschen, die es strukturell schwer haben im Bildungswesen, werden in Zukunft mehr Unterstützung brauchen.“

Andreas Buschmann
Geschäftsführer

Buschmann: Genau. Sie müssen ihre Entscheidungen und Strategien in einem angespannten politischen Klima und auch auf Social-Media-Kanälen rechtfertigen. Das ist nicht einfach. Uns betrifft das bisher zum Glück noch nicht. Für uns wird es aber wichtiger werden, die Werte unserer Stiftung noch klarer zu positionieren: zum Beispiel die Solidarität mit jungen Menschen, die es strukturell schwer haben im Bildungswesen. Das werden wir künftig noch deutlicher herausstellen – und vielleicht mit Kritik umgehen müssen.

Also wirkt sich das aufgeheizte gesellschaftliche Klima noch nicht auf Ihre Arbeit aus?

Buschmann: Nein, nicht direkt. Wir beobachten aber, dass es die Schulen erreicht, und das macht denen zu schaffen. Mangel bei Lehrkräften und



Ausstattung ist da nicht hilfreich. In unserer Zielgruppe schlägt sich das allerdings nicht so stark nieder.

Woran liegt das?

Erdle: Bei unseren Vergabeverfahren lernen wir unsere künftigen Stipendiatinnen und Stipendiaten sehr gut kennen. Wir vergeben die Stipendien sozusagen handverlesen. Dabei achten wir, neben den programmspezifischen Förderkriterien und der Frage der Bedürftigkeit, auch darauf, ob es einen wertebasierten Konsens gibt. Sind unsere Bewerberinnen und Bewerber kooperativ, gesprächsbereit, fähig zum Dialog? Das entspricht unseren Werten. Oder verharret jemand auf einer vielleicht schon extremen Position? Dann wird es schwierig. Dieses Wertegerüst ist für uns maßgeblich. Wir werden in den nächsten Monaten und Jahren gemeinsam viel Zeit und Energie dahin gehend verwenden, das Wertegerüst des Stiftungsfonds noch stärker herauszustellen. Denn darauf wird es in Zukunft maßgeblich ankommen: Nur wenn wir Bildung mit Werten verbinden, können wir die Gesellschaft im Sinne unserer Stifterinnen und Stifter mitgestalten.

Wie hat das Umfeld der letzten Jahre Ihre Arbeit noch verändert?

Buschmann: Während der Coronapandemie mussten wir unsere Vergabeverfahren und Netzwerkveranstaltungen digital stattfinden lassen. Wir sind sehr froh, dass wir die Menschen jetzt wieder direkt treffen können. Wir haben einige Projekte dazugenommen, bei denen es mehr um Politik geht. Das war immer Bestandteil, aber bisher kein Schwerpunkt

unserer Arbeit. Künftig müssen wir da vielleicht mehr machen. Ein gutes Beispiel ist das partizipative Förderprojekt Make Hummus Not Walls, bei dem israelische und palästinensische Projektpartner in Schulen gehen und dort gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern besprechen, was gerade im Nahen Osten geschieht.

Und was stimmt Sie positiv beim Blick in die Zukunft?

Erdle: Wir wachsen! Als Organisation, aber auch als Stiftungsfonds. In den vergangenen Jahren ist viel Stiftungsvermögen dazugekommen. Alleine in diesem Jahr werden eine Handvoll neuer Stiftungen entstehen, teils aus Erbschaften. Überrascht hat uns manches Mal: Wir kannten die Menschen zwar zu Lebzeiten, hätten aber nie damit gerechnet, dass sie unserer Arbeit so einen hohen Stellenwert eingeräumt haben. Vielleicht liegt das auch am angespannteren gesellschaftlichen Umfeld.

Oder an der jahrzehntelangen erfolgreichen Netzwerkarbeit von Herrn Erdle?

Buschmann: Ja, ich bin sicher, dass das ausschlaggebend und eine wichtige Ressource für unsere Arbeit ist. Unsere Netzwerke, sowohl mit Stifterinnen und Stiftern als auch mit unseren Stipendiatinnen und Stipendiaten, sind uns sehr wichtig. |





Der gesellschaftlichen Spaltung entgegenwirken

Die **Birgit und Benedikt Erdmann Stiftung** ist die 308. und jüngste Stiftung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Ausschlaggebend für die Gründung einer Stiftung beim KGS war das Konzept des Förderprogramms Einsteigen – Aufsteigen!, welches begabten jungen Menschen einen besseren Zugang zu Bildung ermöglicht. Mit der Förderung von Bildung wollen die Erdmanns auch der gesellschaftlichen Spaltung entgegenwirken.

Von Mia Pankoke



Birgit Erdmann erinnert sich noch gut an den Moment, als ihr die Problematik einmal mehr bewusst wurde. Die Architektin und Bauberaterin sanierte gerade eine denkmalgeschützte Siedlung und kam dabei in engen Kontakt mit den dort lebenden Familien. „Ich habe ganz viele tolle Kinder kennengelernt, von denen ich wusste, sie werden es nicht auf die Universität schaffen, weil ihre Eltern sie nicht unterstützen können“, erzählt sie. „Kinder brauchen jemanden, der ihnen zeigt, dass es sich lohnt, sich anzustrengen, der ihnen ihre Chancen und Wege aufzeigt, auch wenn sie ihren Eltern verwehrt geblieben sind.“ Genau diese Falle sozialer Ungleichheit wollen sie und ihr Ehemann Benedikt Erdmann bekämpfen und haben dafür am 8. Dezember 2023 unter der Verwaltung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds eine Stiftung gegründet.

Besonders inspiriert hat das Ehepaar bei der nach ihnen benannten Stiftung das Förderprogramm Einsteigen – Aufsteigen! des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Es unterstützt Kinder und Jugendliche mit schulischen und sozialen Problemen an weiterführenden Schulen. Gleiches gilt auch für die Erdmann Stiftung, die jungen Menschen bei ihrer schulischen und universitären Laufbahn unter die Arme greift. Die Erdmanns setzen dabei besonders auf frühzeitige Coachings. „Unsere Stiftung soll dazu beitragen, dass alle jungen Menschen, unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund, gleiche Bildungschancen erhalten“, erklärt Benedikt Erdmann.



Gegen die gesellschaftliche Sprachlosigkeit

Das Engagement der Erdmanns dient gleichzeitig einem noch größeren Ziel: Es geht um das gesellschaftliche Miteinander. Die beiden Neustifter wollen die zunehmende Spaltung in verfeindete Echokammern und Lager beenden. „Egal ob bei Debatten um Covid-19, den Kriegen in der Ukraine und dem Nahen Osten oder wenn es um den Aufstieg radikaler Parteien geht“, sagt Benedikt Erdmann. „Die Menschen sprechen nicht mehr miteinander und dadurch entstehen extremistische Positionen.“ Der Unternehmer macht sich auch in seiner Firma gegen rechte Positionen und den Aufstieg extremistischer Parteien stark. Etwas gegen die Polarisierung zu tun liegt ihm am Herzen: „In einer Gesellschaft ohne Gedankenaustausch, in der alle auf ihren Positionen beharren, stehen sich irgendwann zwei gesellschaftliche Gruppen mehr oder weniger sprachlos gegenüber“, warnt er. Diese Polarisierung sei Gift, der Kampf dagegen brauche eine gewisse Bildung, sagt seine Frau. Natürlich gebe es auch unter Extremisten eine Menge Akademiker, ergänzt Benedikt Erdmann. „So einfach ist es leider nicht.“ Der Ansatz des Ehepaars ist ein anderer: Bildung schafft eine Grundlage für politische Diskurse. Bildung macht gesprächsfähig. Selbst wenn die Gesprächspartner Kontrahenten und unterschiedlicher Meinung sind, können sie dennoch miteinander diskutieren, ohne dass sich einer dauerhaft abgehängt oder von akademischer Sprache überfordert fühlt. „Es entsteht ein Gefühl der Selbstwirksamkeit“, erklärt Birgit Erdmann. Genau hier soll die Stiftungsarbeit daher schon in der Schulzeit ansetzen.

Für ein Gefühl der Selbstwirksamkeit

„Wir sind klassische Boomer“, sagt Benedikt Erdmann. „Für uns galt die Erzählung, dass unser Leben besser verlaufen würde als das unserer Eltern.“ Die Wirtschaft wuchs stabil, und wer gut ausgebildet war, konnte sich recht sicher einen gewissen Wohlstand aufbauen. Beide Erdmanns hatten das große Glück, dass ihre Eltern sie regelrecht auf die akademische Schiene „geschubst“ hätten, sagt Birgit Erdmann. Die gelernte Architektin ist heute selbstständige Baubegleiterin und -gutachterin. Benedikt Erdmann ist promovierter Volkswirt, war Geschäftsführer des Instituts für Handelsforschung und ist heute Geschäftsführer eines Büroartikelherstellers. Das Kölner Paar konnte sich einen vergleichsweise großen Wohlstand erarbeiten.

„Wir glauben fest daran, dass Bildung der Schlüssel zu mehr soziokultureller Durchlässigkeit ist.“

Birgit und Benedikt Erdmann, Stifter

Junge Menschen heute haben dagegen vielfach das Gefühl, selbst nicht viel an der eigenen, erst recht nicht an der gesellschaftlichen Lage verändern zu können. Sie sind dauerhaft mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Großkrisen konfrontiert. Über allem schwebt drohend die Klimakatastrophe, der Frieden in Europa ist nicht mehr sicher. Bildung ist angesichts dessen besonders wichtig, findet sie. Denn: Gut ausgebildete Menschen haben trotz schwieriger Weltlage eben doch in größerem Maße die eigene Zukunft in der Hand. Sie bietet Perspektiven. Leider steht Bildung längst nicht jedem offen. Im Gegenteil: „In unserem Sozialsystem dominieren die Zugangsbeschränkungen.“

Bildung als Schlüssel zu sozialer Gerechtigkeit

Für das Gymnasium brauchen junge Menschen eine Empfehlung, für das Studium dann ein Abitur, und vor dem ersten Job steht das Assessment-Center. „Für Menschen, die aus Verhältnissen kommen, in denen es nicht selbstverständlich ist, solche Hürden zu nehmen, ist es kein Wunder, wenn sie unüberwindbar erscheinen“, so Birgit Erdmann. Die Erdmanns dagegen fühlen sich privilegiert, sie haben keine Kinder, ab einem gewissen Punkt fragten sie sich, was mit dem eigenen Geld und Haus passieren soll, sagt Benedikt Erdmann. Das Ehepaar unterstützt den KGS seit mehr als zehn Jahren mit großzügigen Spenden und kennt die Förderprogramme daher gut. Anfang 2023 fiel dann die Entscheidung, eine eigene Stiftung unter seinem Dach zu gründen: „Wir wollen sichergehen, dass wir damit etwas Sinnvolles tun, und glauben beide fest daran, dass Bildung der Schlüssel zu mehr soziokultureller Durchlässigkeit und damit sozialer Gerechtigkeit ist.“ Die Erdmanns sind stolz, mit ihrem Namen Teil des KGS-Netzwerks zu sein, meint Birgit Erdmann. „Gemeinsam können wir noch mehr für die Bildungschancen junger Menschen erreichen.“ |





Was wir tun

Aus den Mitteln von derzeit 308 einzelnen Stiftungen fördern wir die Bildung junger Menschen.

Die Vergabe von Studien- und Schülerstipendien bilden den Schwerpunkt der Bildungsförderung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Seit jeher werden aus den Erträgen des Stiftungsfonds Studierende unterstützt, deren finanzielle Mittel allein nicht ausreichen für ein sorgenfreies und konzentriertes Studium. Die Förderung des Stiftungsfonds ist gezielt und individuell. Sie besteht sowohl aus einer finanziellen als auch einer ideellen Unterstützung. Ausschlaggebend dafür ist die jeweilige Situation der Bewerberin oder des Bewerbers. Die Grundvoraussetzungen, um in die Förderung aufgenommen zu werden, sind: ein guter Notendurchschnitt, Zielstrebigkeit, soziales Engagement und der Nachweis von Finanzierungslücken. Zur finanziellen Unterstützung bietet der KGS seinen Stipendiatinnen und Stipendiaten Netzwerkaktivitäten und außeruniversitäre Bildungsmöglichkeiten. In den Seminaren, Workshops und Exkursionen können Teilnehmende zusätzliche Kompetenzen erwerben und Kontakte knüpfen.

Neben seiner Schwerpunktförderung unterstützt der KGS auch regelmäßig punktuelle Fördermaßnahmen und Kooperationen. Dazu gehört unter anderen die Studienkonferenz – eine Kooperationsveranstaltung mit der SBB Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung gGmbH.

Wissenswerte Eckdaten

Das Fördervolumen des KGS beträgt rund zwei Millionen Euro. Davon fördern wir jährlich über 800 Schülerinnen, Schüler und Studierende mit Stipendien. Für gezielte Förderprogramme wie zum Beispiel Einsteigen – Aufsteigen! und Kooperation Betrieb Schule stehen jährlich rund 200.000 Euro zur Verfügung. Hier werden derzeit insgesamt rund 230 Schülerinnen und Schüler über mehrere Jahre gefördert. Aus den Bewerberauswahlverfahren im Herbst 2023 und Frühling 2024 sind 127 Studierende neu in die Förderung aufgenommen worden.

Mehr wissenswerte Zahlen & Fakten über die Bildungsförderung des Stiftungsfonds finden Sie im Statusbericht unter:



www.stiftungsfonds.org/aktuelles-presse/statusbericht/

Geld im Griff?

Studienkonferenz 2023



Das Thema fokussierte alle Bereiche der Budgetplanung – vom täglichen Einkauf über Immobilienkauf bis zur Kryptowährung.

Mit der Frage „Geld im Griff?“ beschäftigten sich rund 100 interessierte Stipendiatinnen und Stipendiaten während der Studienkonferenz am 18. November im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn. Die Themen der Kooperationsveranstaltung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds mit der SBB Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung gGmbH bewegten sich vom täglichen Einkauf über die monatliche Budgetplanung bis hin zum Erwerb einer eigenen Immobilie und der Altersvorsorge.

Tobias Pohl, Experte für ökonomische Bildung von der Deutschen Bundesbank, erklärte in seinem Vortrag sehr anschaulich das Eurosystem und die Kernaufgaben der Bundesbank. Genauso erläuterte er die Zusammenhänge von Inflation und Sicherheitsrisiken von Kryptowährungen.

Dass finanzielles Know-how uns eine bewusstere Gestaltung unseres Alltags und unserer Lebensentwürfe ermöglicht, vermittelte der Vortrag „Financial Wellbeing“ von Prof. Dr. Katrin Löhr von der FH Dortmund überzeugend. Die von ihr aufgezeigten fünf Schritte zum finanziellen Glück sorgten im Anschluss für eine lebhafte Diskussion.

Der Nachmittag stand für die Vertiefung der unterschiedlichen Finanzschwerpunkte in Workshops zur Verfügung. Unter anderem für den privaten Vermögensaufbau oder für nachhaltige Finanzwirtschaft und Geldanlagen.



Eine Metastudie zur Beziehung zwischen Nachhaltigkeitskriterien und Unternehmensgewinn, bestehend aus der Auswertung von mehr als 2.000 Studien, kommt zu dem Ergebnis, dass Nachhaltigkeit und Gewinn in keinem Widerspruch stehen. 90 Prozent finden keinen negativen Zusammenhang zwischen nachhaltiger Finanzanlage und Unternehmensgewinn.

Carsten Mell hat während der Impulsvorträge in Echtzeit mit Graphic Recording die wesentlichen Inhalte sichtbar gemacht. |



www.stiftungsfonds.org/aktuelles-presse/#studienkonferenz



Make Hummus Not Walls

Das partizipative Verständigungsprojekt an Schulen und Bildungseinrichtungen zum israelisch-palästinensischen Konflikt wird in Berlin, Essen und Köln angeboten.

Von Sabine Junker

Angesichts der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Stimmungslagen ist politische Bildung an Schulen wichtiger denn je.

Bei jungen Erwachsenen und Jugendlichen kommt es nicht erst seit dem jüngsten Israel-Palästina-Konflikt auf Schulhöfen oder im öffentlichen Raum zu Spannungen in Form von sowohl antiisrealistischen und antipalästinensischen als auch antisemitischen und antimuslimischen Anfeindungen. Die Ausprägungen und die steigende Häufigkeit der Vorkommnisse zeigen, dass der Kampf gegen Rassismus und Ausgrenzung von bestimmten Menschengruppen eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.

Make Hummus Not Walls ist ein partizipatives Verständigungsprojekt an Schulen zu dem lange schon andauernden israelisch-palästinensischen Konflikt. Ziel des Projekts ist, bestehende Ressentiments aufzulösen und Feindbilder abzubauen. Die Trainerinnen und Trainer mit jüdischer, israelischer, palästinensischer und/oder muslimischer Herkunft arbeiten in den persönlichen Begegnungen mit den Jugendlichen an einem Perspektivenwechsel. Wichtig ist dabei das Kennenlernen der unterschiedlichen Biografien und deren Werte. Das Projekt Make Hummus Not Walls leistet einen wichtigen Beitrag dazu, Vorurteile gegenüber anderen Kulturen abzubauen und junge Erwachsene zur verantwortungsvollen Mitgestaltung unserer Demokratie zu befähigen.

Zielgruppen sind Jugendliche in Bildungseinrichtungen und pädagogisches Fachpersonal, Lehrkräfte sowie in der Bildungsarbeit tätige Personen. Die Workshops bestehen aus verschiedenen Modulen. Thematisiert werden beispielsweise die Hintergründe des historischen und gegenwärtigen Konflikts zwischen Israel und Palästina oder die Vielfalt jüdischen Lebens ins Deutschland. Auch werden Exkursionen in jüdische oder muslimische Gemeinden organisiert.

Frau Hassoun, Sie sind Mitbegründerin des Vereins Transaidency. Ein Projekt des Vereins, der sich um interkulturellen Austausch verdient macht, ist das partizipative Verständigungsprojekt Make Hummus Not Walls an Schulen. Welche Sorgen begleiten Sie und Ihre Mitarbeitenden auf dem Weg in die Schulen?

Hassoun: Unsere größte Sorge auf dem Weg in die Schulen ist oft die Unsicherheit darüber, wie die Themen aufgenommen werden. Da die Konflikte, die wir thematisieren, sehr emotional und politisch aufgeladen sind, machen wir uns Gedanken darüber, wie die Schülerinnen und Schüler reagieren und wie wir eine sichere und respektvolle Diskussionsumgebung schaffen können.

Wie gehen Sie mit grenzüberschreitenden Äußerungen um?

Hassoun: Bei grenzüberschreitenden Äußerungen ist es wichtig, der Situation erst einmal Raum zu geben, Haltung zu zeigen und das Gesagte einzuordnen. Wir legen großen Wert darauf, dass alle Meinungen gehört werden, solange sie respektvoll geäußert werden. Wichtig ist, die Jugendlichen dabei zu unterstützen, ihre Ausdrucksweise zu reflektieren und zu verstehen, wie Worte andere beeinflussen können.

Wie offen sind die Jugendlichen, von ihren bisherigen, vielleicht zu einseitigen Standpunkten abzurücken?

Hassoun: Die Offenheit der Jugendlichen variiert stark. Einige sind sehr festgefahren in ihren Ansichten, während andere neugierig und bereit sind, ihre Perspektiven zu erweitern. Unsere Aufgabe ist es, durch Bildungsarbeit und offene Gespräche Brücken zu bauen und ein kritisches Denken zu fördern, das es ihnen ermöglicht, ihre eigenen Standpunkte zu hinterfragen.

Palästinenser wie Israelis beanspruchen für sich, die ersten Bewohner Palästinas gewesen zu sein. Wie erklären Sie die Frage „Wem gehört das Land?“

Hassoun: Die Frage „Wem gehört das Land?“ ist zentral und sehr komplex. In unseren Workshops versuchen wir, den Jugendlichen die historischen, kulturellen und politischen Dimensionen des Konflikts näherzubringen. Es geht nicht darum, eine einfache Antwort zu liefern, sondern darum, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass es verschiedene Perspektiven und Ansprüche gibt, die anerkannt und verstanden werden müssen.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit den Lehrkräften und Pädagogen, Pädagogen?

Hassoun: Unsere Erfahrungen mit den Lehrkräften und Pädagogen sind größtenteils positiv. Viele sind engagiert, aber auch damit überfordert, dieses komplexe und schwierige Thema im Klassenzimmer zu besprechen. |

Mehr Informationen:



Make Hummus Not Walls
transaidency.org/make-hummus-not-walls-koeln-essen/

Bildung ist mehr als Wissen

Möglichst gleiche Chancen
für eine gute (Aus-)Bildung
schaffen



Stipendien für Schülerinnen und Schüler

2023 hat der KGS insgesamt 52 Schülerinnen und Schüler neu in das Stipendienprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds aufgenommen, darunter 30 Stifternachfahren. Auf Vorschlag der Schulleitung des Dreikönigsgymnasiums haben wir acht Schülerinnen und Schüler mit einem Anerkennungsstipendium für besondere schulische Leistungen und herausragendes ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Kooperation Betrieb Schule

Kooperation Betrieb Schule ist ein Programm zur Ausbildungs- und Berufsvorbereitung junger Menschen mit dem Ziel, fehlende berufliche Perspektiven zu eröffnen. Gefördert werden Jugendliche und junge Erwachsene, die aufgrund mangelnder Qualifikation weder eine Aussicht auf einen Ausbildungsplatz noch auf einen Arbeitsplatz haben. Für die motivierte und engagierte Teilnahme erhalten sie ein monatliches Stipendium. Die Pädagoginnen und Kursleiter bestärken die Teilnehmenden in ihren beruflichen Vorstellungen und helfen bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis. Vier Berufskollegs aus Köln und Bergisch Gladbach sind Teil des seit fast 50 Jahren vom Stiftungsfonds geförderten und sehr erfolgreichen Programms Kooperation Betrieb Schule. 2023 haben 70 Schülerinnen und Schüler am Programm teilgenommen und konnten in ein Arbeitsverhältnis weitervermittelt werden.

Einsteigen – Aufsteigen!

Pädagoginnen und Pädagogen begleiten Jugendliche mit sozialen, familiären und schulischen Problemen individuell und professionell über einen Zeitraum von fünf Jahren. Das Spektrum des Coachings reicht von genauem Zuhören, Beraten und Lernmethodentraining bis hin zu Gesprächen mit Eltern und Lehrkräften. Derzeit profitieren rund 160 Schülerinnen und Schüler an vier Schulen in Köln und Wipperfürth von dem Förderprogramm. Die Hans Hermann Voss-Stiftung fördert das Projekt Einsteigen – Aufsteigen! an der Hans-Hermann-Voss-Realschule in Wipperfürth.

Das Förderprogramm Einsteigen Aufsteigen! bietet den Schülerinnen und Schülern zusätzlich ein vielfältiges Angebot zur Weiterbildung und Persönlichkeitsentwicklung außerhalb des schulischen Alltags. Unter anderem sind das Museumsbesuche, Bewerbungstrainings oder Exkursionen wie ein Wochenende in der europäischen Hauptstadt Brüssel. Im Februar und März 2024 fanden ein Schnuppertag in der ecosign – Akademie für Gestaltung und ein Workshop zum Thema Klimawandel statt.

Gefördert wird Einsteigen – Aufsteigen! größtenteils von Chancen stiften, der 2012 gegründeten Gemeinschaftsstiftung zur Unterstützung von Bildungsprojekten für Jugendliche. |



**Chancen stiften –
die Gemeinschaftsstiftung**
www.chancen-stiften.de



ChancenStifter
werden:



Klimawandel – verstehen und handeln



Ein Bildungsprogramm für Schulen, das MINT und Klimaschutz verbindet, entwickelt an der Fakultät für Physik der LMU München

Schülerinnen und Schüler aus dem Förderprogramm Einsteigen – Aufsteigen! haben im März zusammen mit unserer Alumna Dr. Sabine Graf im Genoveva-Gymnasium in einem Workshop anhand des LMU-Klimakoffers Aspekte des Klimawandels erarbeitet. Der Klimakoffer ist ein Bildungsangebot für Lehrkräfte der MINT-Fächer, um Jugendlichen an weiterführenden Schulen die Ursachen und Folgen des aktuellen Klimawandels experimentell erfahrbar zu machen. Wissenschaftliche Hintergründe, Experimentieranleitungen und Handlungsanregungen vermitteln anschaulich die komplexen Phänomene der Erderwärmung.

Jungen Menschen macht der Klimawandel Angst. Wie können Schülerinnen und Schüler in Gruppen Selbstwirksamkeit erfahren und sich für Klimaschutz engagieren? Die Auseinandersetzung im Unterricht hilft dabei, die Veränderungen besser zu verstehen und aktiv zu werden. Die experimentelle Herangehensweise fördert das Verständnis für die Zusammenhänge und damit eine Generation, die sich aktiv mit Lösungsansätzen beschäftigt. Die Teilnehmenden waren von dem Workshop im Genoveva-Gymnasium begeistert und wünschen sich mehr Experimente dieser Art. |



Mit dem Klimakoffer im Genoveva-Gymnasium

Dr. Sabine Graf

Sabine Graf ist Astrophysikerin und Dozentin für Schöpfungsgerechtigkeit und Klimawandel am Institut für Lehrerfortbildung Gars am Inn. Sie unterstützt insbesondere die Lehrerfortbildungen in Bayern. Des Weiteren bringt sie beim Stifterverband die digitale Bildung beim MINT-Campus voran.



www.stiftungsfonds.org/aktuelles-presse/#klimawandel

Ein Schnuppertag in der Hochschule

ecosign – Akademie für Gestaltung

25 Schülerinnen und Schüler aus dem Förderprogramm Einsteigen – Aufsteigen! waren zum Schnuppertag an der ecosign – Akademie für Gestaltung eingeladen. Zuerst stand die Führung durch die Ausstellung „Köln muss mal“ auf dem Programm. Die Abschlussarbeit in Kommunikationsdesign von Pauli Muszi setzt sich mit den sanitären Anlagen im öffentlichen Raum auseinander. Konkreter, um das Fehlen ebendieser. Das Projekt richtet sich über einen multimedialen Zugang sowohl an die Bürgerinnen und Bürger als auch an die Stadtverwaltung von Köln. Für die Workshops teilten die beiden Dozentinnen gemäß ihren Fachgebieten die Gruppe in zwei. Josephine Bick unterrichtet Illustration. Ihr Workshop hatte das Thema „schnelle Linie“. Charlotte Wulff, Dozentin für Fotografie, hatte für die Teilnehmenden Tipps und Tricks parat, wie man mit dem Handy künstlerische Fotos entstehen lässt.

Die Schnuppertage in der ecosign hinterlassen meistens einen bleibenden Eindruck, sodass bisher vage Berufsvorstellungen nach den Workshops konkret werden. Zum Beispiel hat es einen Schüler im letzten Jahr dazu animiert, das Fachabitur im Bereich Gestaltung in Angriff zu nehmen. Daniel aus der 9. Klasse möchte Architektur studieren und hat im Illustrationsworkshop sehr viele Anregungen zum Zeichnen und Entwerfen bekommen. Luca aus der 10. Klasse, dessen Berufswunsch Mediengestalter vorher schon feststand, konnte sich mit Josephine Bick über die relevanten Inhalte für seine Bewerbungsmappe austauschen.



Europäische Geschichte

Deutsch-polnische Jugendbegegnung Polsko-niemiecka wymiana młodzieży

Mit Unterstützung des Vereins Bildung fördern e.V. besuchten im März acht Auszubildende vom Berufskolleg Ulrepforte im Bildungsgang Dachdecker die Jugendbegegnungsstätte in Kreisau bzw. Krzyzowa in Polen. Im Mittelpunkt stand der Austausch mit einer Gruppe Auszubildender eines polnischen Berufskollegs aus Góra Śląska. Trotz Sprachbarrieren entwickelte sich mit der gemeinsamen handwerklichen Arbeit an der Fertigstellung einer Baustelle schnell ein intensives persönliches Miteinander.

Zudem gab es viel über Europa zu lernen, denn der Ort Kreisau steckt voll europäischer Geschichte. Hier traf sich im Zweiten Weltkrieg eine Widerstandsgruppe gegen Hitler und die Nazis. Der sogenannte Kreisauer Kreis um Helmuth James von Moltke plante vor 80 Jahren ein demokratisches und friedliches Europa, befreit von faschistischem Terror. Heute weht die ukrainische Fahne auf dem Gelände der Jugendbegegnungsstätte und erinnert daran, dass Frieden und Demokratie auch 2024 in Europa noch immer nicht selbstverständlich sind. |



MILES Charity-Kooperation

Seit Juni 2021 fahren MILES Charity-Fahrzeuge für einen guten Zweck – 100 Prozent der Einnahmen werden an lokale wohltätige Projekte gespendet. Insgesamt sind derzeit 21 Charity-Fahrzeuge auf der Straße unterwegs. Tendenz steigend.

Für seine Charity-Kooperationen sucht das Team von MILES Carsharing im Vorfeld unterschiedliche Projekte und Vereine aus, an welche die Einnahmen gespendet werden. Dabei ist die Wahl auf Chancen stiften gefallen. Seit Januar 2024 gehen die Einnahmen der gemieteten Fahrzeuge für die Dauer von sechs Monaten an unsere Gemeinschaftsstiftung und kommen damit unserem Förderprojekt Einsteigen – Aufsteigen! zu 100 Prozent zugute.

A portrait of Helena Komnik, a woman with long brown hair and blue eyes, smiling. She is wearing a dark blazer and gold hoop earrings with pearls. The background is a blurred office interior.

Fachkompetenz ausgebaut

Im April 2023 hat die Immobilienfachwirtin Helena Komnik die Leitung der Immobilien- und Liegenschaftsverwaltung des KGS übernommen. Seitdem hat sie die Abteilung umstrukturiert und verstärkt – und sich bei einem großen Bauvorhaben als Troubleshooterin verdient gemacht.

Von David Selbach

Sie ist in Wesseling aufgewachsen und hat – bis auf einen kurzen Ausflug nach Berlin – ihr gesamtes bisheriges Berufsleben in Köln verbracht: zehn Jahre bei einer großen Immobilienverwaltung in Braunsfeld, zuletzt als Büroleiterin, danach zweieinhalb Jahre beim Evangelischen Verwaltungsverband Köln-Nord. Vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hatte Helena Komnik in mehr als zwölf Jahren in der Kölner Immobilienbranche nie etwas gehört. „Institutionen, die ihren eigenen Bestand selbstständig verwalten, bleiben immer etwas unter dem Radar“, erklärt sie entschuldigend.

Als sie 2022 dann aber die Stellenausschreibung entdeckte und sich näher mit dem KGS beschäftigte, war sie beeindruckt: gut 670 Einheiten, 1.200 Hektar landwirtschaftlicher Flächen – das ist ein gewaltiges Portfolio. „Vor allem tun wir hier etwas für die Gesellschaft. Das hat mich überzeugt.“ Seit April 2023 leitet die gelernte Immobilienfachwirtin die Immobilien- und Liegenschaftsverwaltung des KGS.

„Vor allem tun wir hier etwas für die Gesellschaft.“

Helena Komnik
Leiterin Immobilienverwaltung

Der Einstand beim KGS geriet zum Troubleshooting. Bei einem der beiden großen Neubauprojekte des Stiftungsfonds, eine 5.000 Quadratmeter große Sozialimmobilie mit Kindertagesstätte und betreutem Wohnen, gab es Schwierigkeiten. Der Generalübernehmer hatte eine schlüsselfertige Übergabe versprochen, den Vertrag jedoch nicht erfüllt. Als Helena Komnik übernahm, war seit fast einem Jahr nicht weitergebaut worden. „Ich löse gern Probleme“, sagt Komnik und lacht. So löste sie den Vertrag auf und kümmert sich mit der KGS-Liegenschaftsverwaltung inzwischen selbst um die Bauleitung. Im Herbst soll das Gebäude endlich fertig sein, Komnik ist in Gesprächen mit potenziellen Trägern: „Es sieht gut aus.“ Der zweite KGS-Neubau, eine Sozialimmobilie in Köln-Ostheim mit Kindertagesstätte und Wohnungen, ist schon fertig – die Kita ist in Betrieb, von 14 Wohnungen sind



13 vermietet. Helena Komnik freut sich, dass der KGS in einem sozial nicht immer einfachen Kölner Viertel seinen Teil zur positiven Quartiersentwicklung beiträgt.

Derweil hat sie die Abteilung umgebaut und zusätzliche Fachkompetenz ins Team geholt. Neben einer Betriebswirtin, einem Haustechniker und einer Immobilienverwalterin hat die KGS-Liegenschaftsverwaltung seit einem Jahr auch einen Auszubildenden – übrigens ein ehemaliger Teilnehmer des Förderprogramms Einsteigen – Aufsteigen!. Im Herbst kam dann noch ein Immobiliengutachter dazu und bald werden wir eine weitere Immobilienfachwirtin an Bord haben. „Wir haben mittlerweile eine tolle personelle Ausstattung“, findet Komnik.

Es gibt viel zu tun: Komnik und ihr Team arbeiten an einer Strategie, um den Ausbau von Windkraft- und Solaranlagen auf den Gebäuden und Flächen des KGS voranzutreiben. Der Stiftungsfonds ist ein Vorreiter: Seine älteste Windkraftanlage wurde 1998 errichtet. Jetzt sollen in Köln-Mülheim die Dächer eines Mehrfamilienhauses begrünt und dann mit Photovoltaikmodulen bestückt werden – Studien zufolge eine ideale Kombination: „Das Gründach kühlt die PV-Flächen, die dann mehr Ertrag bringen“, so Komnik weiter.

Parallel kümmert sich das Team darum, die Gebäude im KGS-Besitz auf dem neuesten Stand zu halten: Bäder, Rohre, nicht zuletzt Dämmung und moderne Heizungsanlagen. Im Zweifel, sagt Komnik, entscheidet sich der KGS für die langfristig beste Lösung. „Eigentum verpflichtet“, findet auch sie. „Wir betrachten den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie – bei einem Mehrfamilienhaus also 70 oder 80 Jahre.“ Und statt kurzfristig die Mieten zu maximieren, achtet man darauf, dass Mieter nach Modernisierungen finanziell noch mitkommen. Auch das ist ein Grund, warum es Komnik beim KGS gefällt. „Wir sind auf Ewigkeit ausgelegt.“ |

Bildung fördern e.V.

2024 haben sich zwei Gesellinnen für das Handwerkstipendium qualifiziert.

Der Verein der Freunde und Förderer des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds unterstützt erneut die Förderarbeit der Stiftung und setzt mit eigenen Projekten im Umfeld der Stiftungsprogramme Akzente. Unterstützt wurde die Reise einer Gruppe junger Kölner Auszubildender am Berufskolleg Ulrepforte nach Krzyżowa (Kreisau) sowie ein Ausflug von Teilnehmenden des Programms Einsteigen – Aufsteigen!. Drei Schüler dieses Programms erhalten zudem Einzelförderungen in Form von Zuschüssen für eine Gedenkstättenfahrt nach Majdanek und Belzec. Fortgesetzt werden die Förderung von Nachhilfemaßnahmen im Programm Kooperation Betrieb Schule sowie die Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Köln bei der Vergabe des Kölner Handwerkstipendiums. Hier werden in diesem Jahr die Gesellinnen Jasmin Hembach (Goldschmiedin) und Hannah-Sophie Voswinckel (Orthopädietechnikmechanikerin) mit einem Stipendium zur Finanzierung ihrer Meisterfortbildung gefördert.

Für seine Förderinnen und Förderer organisiert der Verein auch immer wieder Exkursionen wie gemeinsame Museumsbesuche, Kulturreisen oder, wie im letzten Herbst, einen Besuch beim Zuckerproduzenten Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG.

Um der Frage nachzugehen, wo unser Zucker herkommt und wie er produziert wird, machten sich im Oktober 2023 rund 20 Personen von Bildung för-

dern e.V. und Teilnehmer des Kölner Männer-Gesang-Vereins auf den Weg ins Werk von Pfeifer & Langen in Euskirchen – dem drittgrößten Zuckerproduzenten in Deutschland und führend in Europa. Während der Führung durch das Werk wurde die Gruppe über die beeindruckenden Produktionszahlen informiert: 1,9 Millionen Tonnen Zucker werden jährlich produziert. Über 5.000 Landwirte beliefern das Werk in Euskirchen während der sogenannten Rübenkampagne von September bis Januar. Pro Tag werden in dieser Zeit an die 11.000 Tonnen Rüben verarbeitet. Damit dies gelingt, fahren die Landwirte nach einem genau abgestimmten Plan alle drei Minuten einen Hänger bzw. Lkw mit Zuckerrüben auf das Werksgelände. 185 Mitarbeitende sorgen während der Kampagne rund um die Uhr und an sieben Tagen der Woche dafür, dass alle Rüben zu Zucker verarbeitet werden, in Form von unter anderem Flüssigzucker, Kandiszucker und Farin.

Ausführlicher Bericht von Dr. Barbara Roth und Hans-Peter Roth unter:



www.stiftungsfonds.org/wp-content/uploads/2024/06/Besuch-bei-PL_26.10.23_B.Roth_.pdf

Info

Bildung fördern e.V. wurde 2011 gegründet, um die Bildungsförderung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds finanziell und ehrenamtlich zu unterstützen. Der größte Anteil der Förderung fließt in das Programm Kooperation Betrieb Schule. Mithilfe des Vereins werden hier vor allem zusätzlicher Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik finanziert sowie Projekte, die der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zugutekommen.

Weitere Informationen über den Förderverein unter:



www.stiftungsfonds.org/stiften-foerdern/bildung-foerdern-e-v

Kurz notiert

Wir freuen uns über Verstärkung im Team des Stiftungsfonds.



Fabio Schäfer

Seit November 2023 verstärkt Fabio Schäfer mit viel Fachkompetenz das Team der Immobilienverwaltung. Fabio Schäfer hat den Bachelor of Science (B. Sc.) für Immobilienwirtschaft und -management an der HAWK in Holzminden erworben und ist qualifizierter Wertermittler für Immobilien im Kleindarlehenbereich (HypZert KD). Bevor er zum Stiftungsfonds kam, war er als Immobiliengutachter tätig. In seiner Freizeit fährt Schäfer gerne Motorrad und hat großes Interesse am Erlernen von Fremdsprachen.



Roberto Amato

Roberto Amato ist ehemaliger Schüler aus dem Förderprojekt Einsteigen – Aufsteigen! und hat im August 2023 seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann beim KGS begonnen. Mittlerweile ist er längst fester Bestandteil des Stiftungsteams. Während der dreijährigen Ausbildung wird Roberto Amato Schritt für Schritt durch die vielfältigen Einsatzbereiche der Immobilienverwaltung des Stiftungsfonds geführt, die die Vermittlung und Betreuung der Mietobjekte genauso wie Instandhaltungen und buchhalterischen Aufgaben beinhalten.

Friederike Amft

Als kaufmännische Referentin unterstützt Friederike Amft (LL. M.) seit dem 1. Januar 2024 die Geschäftsführung und den Verwaltungsrat des KGS bei der ordnungsgemäßen Durchführung der laufenden Geschäfte. Neben der Überwachung einer ordentlichen kaufmännischen Buchführung einhergehend mit der Erstellung des Jahresabschlusses bilden die Weiterentwicklung und Implementierung eines strategischen und operativen Controllings sowie die Weiterentwicklung der internen Steuerungssysteme, unter anderem Revision und Compliance, dabei die Kernaufgaben. Frau Amft hat Wirtschafts- und Steuerrecht im Bachelor und Master studiert und war zuvor in der öffentlichen Verwaltung tätig.

Bundesverdienstkreuz für Dr. Friedemann Spicker



„Herr Dr. Friedemann Spicker hat durch sein jahrzehntelanges Engagement im kulturellen Bereich auszeichnungswürdige Verdienste erworben.“

Sebastian Schuster
Landrat Rhein-Sieg-Kreis

Seit 20 Jahren widmet sich Dr. Friedemann Spicker dem Aphorismus: 2005 gründete er zusammen mit Dr. Jürgen Wilbert das Deutsche Aphorismus-Archiv. Seitdem ist eine umfangreiche Sammlung für diese Literaturgattung zusammengetragen worden. Alle zwei Jahre finden Aphoristiktreffen statt. 2006 folgte die Gründung des Fördervereins mit inzwischen rund 100 Mitgliedern aus Deutschland und Europa. Zu seinen Verdiensten gehören die Veröffentlichung umfangreicher Publikationen, die Auslobung des europaweiten Aphoristikerwettbewerbs und der Aufbau einer Aphorismusbibliothek mit mehreren Hundert Autoren und über 3.500 bibliothekarischen Einheiten.

Bis zu seinem Ruhestand war Dr. Spicker als freier Wissenschaftler und Lehrer in der Erwachsenenbildung tätig. 2014 gründete er zusammen mit seiner Frau Angelika die Aphorismus-Stiftung Spicker-Wendt unter dem Dach des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zur Förderung von Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern der Literaturwissenschaften mit speziellem Fokus auf dem Forschungsbereich des Aphorismus und verwandter literarischer Kleinformen.

Wir gratulieren Dr. Friedemann Spicker ganz herzlich für diese Auszeichnung!

Impressum

Herausgeber Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Redaktionsleitung Sabine Junker

Autorinnen und Autoren Christina Keppel, Mia Pankoke, David Selbach, Sabine Junker

Gestalterisches Konzept & Layout MALZKORN Kommunikation & Gestaltung GmbH

Bildnachweise Patric Fouad (S. 3, 6–15, 18–23, 25), transagency e.V. (S. 16), Wolfgang Burat (S. 19), privat (S. 21, 25), Manfred Spicker (S. 26)

Druck Druckhaus Süd, Köln

Hinweis Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns in den Texten mit Ausnahmen auf die neutrale bzw. die männliche Form beschränkt. Selbstverständlich sind an diesen Stellen im Sinne der Gleichbehandlung alle Geschlechter gemeint. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und ist wertfrei.

Kontakt Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds | Stadtwaldgürtel 18 | 50931 Köln
Telefon 0221 406331-0 | info@stiftungsfonds.org | stiftungsfonds.org

Wir trauern um unsere Stifterin Helga Freyberg-Rüßmann und unseren Stifter Prof. Dr. Dr. Bernd Wiese

Helga Freyberg-Rüßmann

verstorben am 2. November 2023

Die von Frau Helga Freyberg-Rüßmann 2013 gegründete Stiftung war verbunden mit dem Wunsch, durch die Vergabe eines Forschungspreises überragende Leistungen in der medizinischen Wissenschaft und der Forschung auszuzeichnen. Es sind vor allem Forschungsleistungen im Bereich der altersassoziierten Erkrankungen, die mit dem Helga Freyberg-Rüßmann-Stiftungspreis gewürdigt werden. Wir werden das Engagement im Sinne der Stifterin weiterführen.

Prof. Dr. Dr. Bernd Wiese

verstorben am 3. Dezember 2023

Zusammen mit seiner Frau Renate gründete Bernd Wiese 2015 den 290. Stiftungsfonds. Ein besonderes Anliegen war den Eheleuten die Förderung von Studierenden in den Fachgebieten der Geowissenschaften und der Musik sowie den Historischen Wissenschaften. Dr. Bernd Wiese war Autor zahlreicher Publikationen im Bereich der Geowissenschaften. Besonderen Fokus legte er in seinen Veröffentlichungen auf eine ausgewogene Urteilsbildung über den afrikanischen Kontinent und auf die Geschichte der Geographie in der Frühen Neuzeit.



Gemeinsam Bildung fördern

Wenn sich viele Personen zusammenschließen,
kann gemeinsam viel bewirkt werden.

Bildung fördern e.V. bündelt das Engagement aller Personen,
die sich mit der Mission des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds
verbunden fühlen.

Werden auch Sie Teil der Bildungsförderung des Stiftungsfonds!



Bildung fördern e.V.

Verein der Freunde und Förderer
des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds



[stiftungsfonds.org/
stiften-foerdern/
bildung-foerdern-e-v](https://stiftungsfonds.org/stiften-foerdern/bildung-foerdern-e-v)